

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

8.8.1900 (No. 215)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 215.

Überlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch 1900.
feinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Bzg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. August d. J. wurde Expeditionsassistent Gustav Schäfer in Mannheim nach Seckach versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. August d. J. wurde Expeditionsassistent Friedrich Stephan in Baden nach Neustadt versetzt.

Die Uebertragung der zur Erledigung kommenden Oberpostdirektorenstelle in Konstanz an den Oberpostdirektor Thiele in Posen hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Rede des Kaisers bei der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten.

* Bielefeld, 6. Aug. Seine Majestät der Kaiser hielt auf dem Sparenberge heute folgende Ansprache: „Meiner treuen Stadt Bielefeld und Meinen Ravensbergern habe Ich beschlossen, zum Dank für ihre Aufnahme und zur Erinnerung an die jahrhundertlangen Bande, die sie mit Meinem Hause verbinden und an die Kreuze, die sie demselben stets erwieben, das Denkmal des Großen Kurfürsten zu setzen, welches hier aufgestellt worden ist, des Fürsten, dem diese Bande, unser ganzes Vaterland und unser Haus so unendlich viel zu verdanken haben, dem seine Feinde den Namen des Großen gaben, noch zu seinen Lebzeiten. Versetzen wir uns in die Zeit zurück, als der Kurfürst in ganz jungen Jahren zur Regierung kam. Was fand er vor? Zerstampfte Staaten, niedergebrannte Dörfer, ein ausgehungertes, heruntergekommenes Volk, verfolgt von allen Seiten, sein Land war der Tummelplatz für die wilden Schaaren, die seit 30 Jahren Deutschland mit Krieg überzogen hatten, fürwahr eine Aufgabe, so ungeheuerlich und so gewaltig, daß man ihm es hätte verzeihen können, wenn er bei seiner Jugend davon zurückgeschreckt wäre. Nun kam er mit seinem felsenfesten Vertrauen auf Gott und seinem eisernen festen Willen, er schweißte die Stücke seines Landes zusammen und hob Handel und Wandel, Ackerbau und Landwirtschaft in einer für damals unglaublich kurzen Zeit. Er legte die Grundlage für unseren Staat und für unsere Armee und war in der Lage, auf große Erfolge zurückzublicken. Er vermochte in Europa aufschlaggebend aufzutreten, so daß von ihm der Dichter singen konnte, wenn er von einer Seite seines Reiches zur anderen eilte, um es zu schützen und zu bewachen: „Das war ein schnelles Reiten, vom Rhein bis an den Rhein, das war ein heißes Streiten am Tag“ von Feuertellin.“ Und alle diese Thaten schloßen sich in einer Folge aneinander, hervorbringend aus seiner Hoffnung, ein großes, gewaltiges nordisches Reich zu gründen, welches der Welt ein Beispiel sein sollte, das deutsche Vaterland wieder zusammen zu führen. So schnell bauen sich Weltreiche nicht auf; aber den Grund und Stoff hat er dazu gelegt und die gewichtigen Hammerschläge, die er dazu gethan, haben für dich eine feste Basis geschaffen. Welche hohe Freude war es für ihn, wenn er inmitten seiner Ravensberger auf dieser von ihm so geliebten Burg den Blick auf das schöne Land hinauswerfen lassen konnte, für dessen Wohl und Wehe er angestrengt arbeitete und dessen fortschreitende Blüthe ihn beglückte. Welche Freude war es für ihn, hier seine Dragoner zu sehen, auf seinen Reiten auf dem damals noch so fern liegenden westlichen Lande, welches er erworben und zu halten und zu schützen geschworen hatte. Wie anders ist es jetzt: Aus dem von ihm begründeten Staate hat sich das Königreich Preußen entwickelt und durch Preußen ist das Deutsche Reich zusammengeführt und geschweißt. Der große Kaiser, des großen Königs großer Nachfolger, hat das ausgeführt, was der andere sich gedacht. Woher ist es wohl möglich gewesen, daß bei dem kurzen Rückblick auf die Geschichte unseres Landes und Hauses diese wunderbaren Erfolge unseres Hauses zu verzeichnen sind? Nur daher, weil ein jeglicher Hohenzollernfürst sich von Anfang an bewußt war, daß er nur Statthalter auf Erden ist und daß er Rechenschaft abzulegen hat von seiner Arbeit vor einem höheren König und Meister, daß er ein getreuer Arbeitsführer sein muß im allerhöchsten Auftrage. Daher auch die felsenfeste Ueberzeugung von der Mission, die jeden einzelnen Meiner Vorfahren erfüllte. Daher die unbeugsame Willenskraft, das durchzuführen, was man sich einmal zum Ziele gesetzt hat. (Bravo!) So möge es denn auch Mir vergönnt sein, zum Wohle, nicht nur des gesammten Reiches, sondern auch gerade dieses schönen Ländchens, denselben Fußstapfen zu folgen, die dieser große Ahn und Vorgezeichnet hat. (Bravo!) Mir ist es vielleicht vergönnt, den Teil seines Traumes auszufüllen, der durch die späteren Kämpfe in unserer Entwicklung zurücktreten mußte, den Weg aber die See! Was damals der Große Kurfürst nur angedeutet und begonnen, das vermögen wir jetzt im großen aufzunehmen, weil wir ein geeintes großes deutsches Vaterland haben. (Lauter Bravo!) Wir haben es längst erlebt; deutsche Heere unter dem Schutze deutscher Fahnen ziehen hinaus, bestehend aus Gliedern und Söhnen unseres Vaterlandes, aus allen Gauen von den Schären des Belt bis zum Wasgau, gemeinsam für die schwarz-weiß-rote Fahne zu kämpfen, die Größe und den Ruhm unseres Vaterlandes im Ausland zu besiegeln, zu zeigen, daß der Arm des Deutschen Kaisers auch bis in die entferntesten Theile der Welt reicht. (Bravo!)

Alles dieses wäre unmöglich gewesen ohne den Großen Kurfürsten und sein Werk und deswegen hoffe Ich, daß auch ein Jeder Meiner Unterthanen von demselben Geiste befeelt, in demselben Sinne an seiner Aufgabe fortarbeiten wird, Mir zu helfen. Einem Jeden ist seine Aufgabe und sein Ziel gesetzt und wenn Jeder es so auffaßt, wie der Große Kurfürst und wie Alle aus Meinem Hause, in der Ueberzeugung, daß er verantwortlich ist und bereits oben Rechnung ablegen muß von dem, was er gethan, dann bin Ich fest davon überzeugt, daß unserem deutschen Vaterlande noch große Zeiten bevorstehen. (Anhaltendes Bravo!) Dann werde Ich unbefürmert um die dunklen Wolken, die über uns dahin ziehen, wie einst Eberhard der Greiner von Meinen Ravensbergern sagen, daß Ich unbefürmert einem Jeden von ihnen Mein Haupt in seinen Schooß legen kann. (Lang anhaltende stürmische Bravo- und Hochrufe.)

Das Denkmal, ein Werk Schaper's, bildet auf einem mannshohen Granitsockel die Bronze Statue des Großen Kurfürsten in der Höhe von 2 1/2 Meter. Friedrich Wilhelm steht fest und frei vor einem eichengeschmückten Baumstumpf. Die Vorderseite des Sockels schmückt eine Marmortafel mit der Inschrift: „Friedrich Wilhelm, Großer Kurfürst, domine, fac me scire viam, quam ambulem.“ Auf der Rückseite des Sockels meldet eine Marmortafel: „Kaiser Wilhelm II. der Stadt Bielefeld 1900.“

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen.

* Wenn vor der Veröffentlichung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika vom 10. Juli 1900 in einigen Zeitungen die Rede davon war, daß Deutschland darin an Nordamerika die Meistbegünstigung zugestanden hätte, so war eine Entschuldigungsmaßnahme in dem Mangel an Kenntniß der einzelnen Bestimmungen des Abkommens zu finden. Wenn jedoch jetzt, nachdem der „Reichsanzeiger“ den Wortlaut des Abkommens veröffentlicht hat, noch immer in einzelnen Organen von der durch Deutschland zugestandenen Meistbegünstigung gesprochen wird, so ist ein solches Verhalten unverständlich. Schon ein einfacher Vergleich des Wortlautes des neuesten handelspolitischen Abkommens mit dem der früheren sogenannten Meistbegünstigungsverträge müßte doch den Unterschied zwischen der Meistbegünstigungsklausel und dem jetzt vorliegenden Abkommen klar erkennen lassen. Während in den Meistbegünstigungsverträgen sich die kontrahierenden Staaten ausdrücklich gegenseitig verpflichten, den anderen an jeder Begünstigung, jedem Vorrecht oder jeder Herabsetzung in den Ein- und Ausgangsabgaben sowie jeder anderen Befreiung oder Konzeption theilnehmen zu lassen, welche einer dritten Macht eingeräumt wäre oder werden würde, ist nunmehr bestimmt, daß als Konzeption seitens Deutschlands die Zollsätze zu gelten haben, welche in mit einer Reihe von Staaten abgeschlossenen Handelsverträgen festgesetzt sind. Selbst wenn diese Reihe eine vollständige wäre d. h. wenn alle Staaten aufgeführt wären, mit welchen seitens Deutschlands Tariftverträge abgeschlossen worden sind, so würde darin doch insofern ein wesentlicher Unterschied gegenüber der Meistbegünstigungsklausel enthalten sein, als kein Zugeständniß betreffs der etwa in späteren Tariftverträgen enthaltenen Zollsätze gemacht wäre. Aber die Reihe der Staaten, mit welchen Deutschland Tariftverträge abgeschlossen hat, ist in dem deutsch-amerikanischen Abkommen gar nicht vollständig aufgeführt, und es ist also in dem letzteren durchaus nicht die Meistbegünstigung als solche zugestanden.

Wir haben den Inhalt des Abkommens bereits vor einiger Zeit wiedergegeben, der nunmehr bekannte Wortlaut ist folgender:

I. In Uebereinstimmung mit der dem Präsidenten durch Section 3 des Zollgesetzes der Vereinigten Staaten vom 24. Juli 1897 erteilten Ermächtigung wird seitens der Vereinigten Staaten zugestanden, daß vom Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens an die folgenden Boden- und Industrieerzeugnisse Deutschlands bei ihrer Einfuhr nach den Vereinigten Staaten den in gedachter Section 3 erwähnten ermäßigten Zollsätzen unterworfen werden, nämlich:

Nocher Weinsteine und rothe Weinlese 5 Proz. vom Werth.
Branntwein oder andere aus Getreide oder anderen Materialien hergestellte oder destillierte Spirituosen für eine Gallone von Normalstärke 1 Dollar und 75 Cents.

Nicht schäumende Weine und Wermuth in Flaschen für eine Gallone 35 Cents; desgleichen in Flaschen oder Krügen für die Räte von einem Duzend Flaschen oder Krügen von mehr als Pint bis zu Quartgehalt oder von 24 Flaschen oder Krügen bis zu Pintgehalt für eine Räte 1 Dollar und 25 Cents. In solchen Flaschen oder Krügen gefundene größere Mengen sollen einem Zolle von 4 Cents für ein Pint oder ein Bruchtheil davon unterworfen werden, jedoch soll auf Flaschen oder Krüge kein besonderer oder Zuschlagssoll gelegt werden.

Gemälde in Oel- oder Wasserfarben, Pastellmalereien, Feder- und Intzezeichnungen, sowie Bildhauerarbeiten 15 Proz. vom Werth.

II. Als Gegenleistung sichert die Kaiserlich deutsche Regierung den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten bei der Einfuhr nach Deutschland diejenigen Zollsätze zu, welche durch die in den Jahren 1891—1894 zwischen Deutschland einerseits und Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Schweiz und Serbien andererseits abgeschlossenen Handelsverträge diesen Ländern zugestanden worden sind.

Außerdem wird die Kaiserlich deutsche Regierung, sobald dieses Abkommen in Kraft tritt, diejenigen Anordnungen aufheben, nach welchen aus den Vereinigten Staaten einziehendes getrocknetes und gedörrtes Obst einer Untersuchung auf San José-Schildlaus unterzogen wird. Dieses Obst wird während der Geltung dieses Abkommens keinen anderen Lasten unterworfen werden, als den gesetzmäßig darauf ruhenden oder darauf zu legenden Zollsätzen.

III. Dieses Abkommen tritt mit dem Tage des Erlasses der Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten, durch welche es Siltigkeit erhält, in Kraft und bleibt in Kraft bis zum Ablauf von drei Monaten nach dem Tage, an welchem eine der Parteien die andere von ihrer Absicht, dasselbe zu beenden, in Kenntniß setzt.

Der Einfluß des Transvaalkrieges auf Englands Weltstellung.

Nun neigt sich der Krieg seinem Ende zu. Mag der Guerillakrieg kürzer oder länger dauern, so ist es doch jedenfalls als nahe bevorstehend anzusehen, daß England durch die Organisation einer neuen Verwaltung tatsächlichen und dauernden Besitz von den Burenstaaten ergreift. Aber der Krieg wird auch nach seiner Beendigung nicht ein abgeschlossenes Schauspiel sein, er ist vielmehr nur der erste Akt eines großen weltgeschichtlichen Dramas. Er hat den Engländern schwere Opfer an Gut und Blut gekostet. Seine Folgen werden vielleicht noch schwerer auf England lasten.

Schon jetzt machen sich bei den chinesischen Wirren diese Folgen bemerklich. In Englands Verhalten in dieser Angelegenheit ist eine gewisse Unsicherheit unverkennbar. Den starken Worten, mit denen England, wie es eben noch Mr. Brodrick im Parlamente gethan hat, seine führende Stelle in Ostasien betont, entsprechen die Leistungen und Thaten durchaus nicht ganz. Und aus der ersichtlich gestimmten, in den Reden und Erklärungen der englischen Staatsmänner fast bis zum Ueberdruß oft wiederkehrenden Ablehnung des Gedankens einer territorialen Entschädigung der Mächte in China ergibt sich für den nächstern und mit Englands Gewohnheiten einigermaßen vertrauten Beobachter die Thatfache, daß England sich gegenwärtig selbst nicht stark genug fühlt, um bei der vielerörterten etwaigen „Auftheilung“ sich einen seinem Appetite entsprechenden Bissen zu sichern. Die einfache Ursache dieses Verhaltens liegt eben darin, daß England 200 000 Mann in Südafrika halten muß und daß es gegenwärtig keine Hilfsquellen hat, um eine zweite bedeutende Armee aufzustellen.

Aber auch, wenn die Nothwendigkeit, ein Heer von dieser Größe in Südafrika zu halten, überwunden sein wird, werden die nachtheiligen Folgen des Transvaalkrieges für Englands Weltstellung sich wenig vermindern. Südafrika wird dauernd am Körper des englischen Reichenreiches eine schlechtgeheilte Wunde sein, die bei jedem anderen, wenn auch kleinen Leiden des Körpers schmerzt oder aufbricht. Allerdings erklingen jetzt aus dem englischen Lager in Südafrika, wie in Großbritannien die Friedensschalmeien, die die Versöhnung der Rassen in Südafrika als das Ziel der weiteren Politik Englands bezeichnen. Aber England hat die Versöhnung der Rassen noch bis zum heutigen Tage nicht in Kanada erreicht, wo die Verhältnisse leichter lagen, und es wird sie um so weniger in Südafrika erreichen, wo es mit einer überaus jähren, auf's tiefste erbitterten Rasse zu thun hat.

Unter diesen Umständen wird England noch auf Jahre hinaus damit rechnen müssen, in Südafrika eine stehende Armee von erheblicher Größe zu unterhalten. Dadurch werden zunächst seine verfügbaren militärischen Machtmittel empfindlich geschwächt. Eine Ausgleichung dieser Schwäche wäre ja allerdings denkbar, wenn England sein Wehrsystem von Grund aus änderte; aber diese Aenderung läuft allen Voraussetzungen des englischen Charakters und den englischen Entwicklungen so schnurstracks zuwider, daß sie als fast ausgeschlossen gelten kann. Schlimmer aber noch, als diese militärische Schwächung, muß sich in der englischen Weltpolitik das Gefühl geltend machen, daß England in Südafrika dauernd einen schwachen Punkt hat. Es muß darauf rechnen, daß im Falle eines ernstlichen Konfliktes mit einer andern Macht seine Feinde versuchen werden, an diesem Punkte anzusetzen, daß die englandfeindlichen Elemente in Südafrika selbst nur auf den geeigneten Moment zum Losbruche warten. Diese

Rückficht muß Englands Aktionsfreiheit in der Weltpolitik beschränkt, es darf fortan nicht nur vorwärts, es muß auch hinter sich blicken. Dazu kommt endlich die Beeinträchtigung des englischen Nimbus, die der afrikanische Krieg zweifellos mit sich gebracht hat. Bei aller Anerkennung der Leistungen der englischen Armee spricht doch die Thatsache, daß England 200 000 Mann gebraucht hat, um 50 000 Büren niederzuwerfen, eine gar zu bedrübende Sprache, und die Wirkungen dieser Thatsachen äußern sich z. B. bereits in Kanada, wo die Freiwilligen, die einen überraschenden Blick hinter die Kulissen der englischen Kriegsführung thun konnten, alles andere, als Respekt vor dem „Mutterlande“ verbreiten.

*** London, 7. Aug.** „Daily Telegr.“ meldet aus Pretoria vom 5. August: Kleine Burenabtheilungen bedrängen die Briten von allen Seiten infolge des Rückzuges der Garnison von Spriggs. Die Buren halten diesen durch seine Kohlenproduktion wichtigen Platz im östlichen Randgebiet wieder besetzt.

Badischer Eisenbahnrath.

40. Sitzung.
IV. (Schluß.)

Herr Pfeilsticker fragt an, bis wann die Einführung direkter Fahrten Freiburg—Paris über Neuenburg zu erwarten sei.

Die Generaldirektion theilt mit, daß sich bei den in der Angelegenheit mit den beteiligten Verwaltungen geführten Verhandlungen Schwierigkeiten und dadurch Verzögerungen ergeben hätten. Es dürfe jedoch ein alsbaldiger Abschluß und damit die Aufhebung der Karten erhofft werden.

Herr Klein (Wertheim) dankt für die Einrichtung von Halten bei Zug 107 an allen bisher überfahrenen Stationen, vermißt aber einen Halt bei Zug 33 in Wörzberg—Wölschingen und bittet, den öfters gesuchten Uebergang von Zug 115 auf Zug 32 in Lauda durch frühere Anbringung des ersten einigermassen sicher zu stellen.

Der Herr Minister sagt Prüfung zu.

Herr Fuchs dankt für die Einrichtung der neuen Züge auf der Strecke Redersheim—Neudorf.

Herr v. Gler bespricht den Fahrplan der neuen Strecke Eppingen—Sinsheim, ersucht um einen Anschluß von Zug 125 von Heidelberg an Zug 289, ferner um Führung eines Anschlusses nach Karlsruhe an Zug 288, weil die erste Verbindung von Mappenau her nach Karlsruhe zu früh sei und durch diesen Anschlußzug die insbesondere auch von Eppingen unangenehm empfundene Lücke zwischen den Zügen 245 und 247 ausgefüllt werde. Als Gegenzug sollte dann ein Zug von Karlsruhe nach Eppingen in der ebenfalls viel zu großen Pause zwischen den Zügen 244 und 246 eingelegt werden. Auch möchte es sich empfehlen, im Fahrplan kennlich zu machen, daß Zug 281 den Anschluß von Zug 121 nicht in Sinsheim, sondern in Steinsfurt aufnimmt.

Herr Dr. Wilkens erwähnt, daß die Herstellung eines Anschlusses von Zug 125 an Zug 289 durch Früherlegung des ersten in so fern Heidelberg Wünschenswerthe, als diese Aenderung schon früher wegen Erreichung des Nürnberg-Eisenbahnsystems in Heidelberg angeregt worden sei. Redner erkundigt sich nach dem Stand der Verhandlungen wegen eines Frühzugheißes Heidelberg—Wörzberg und theilt einen Wunsch aus Aßbach um frühere Anbringung des Zugs 131 in Mosbach wegen der Gerichtsverhandlungen mit.

Herr Ettinger vermißt die bei Gelegenheit der Eröffnung der Strecke Eppingen—Sinsheim erhoffte Zugvermehrung auf der Strecke Karlsruhe—Heilbronn.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Früherlegung des Zugs 125 wegen des Anschlusses von Zug 8 in Heidelberg, Zug 106 in Redersheim und Zug 136 in Neudorf nicht wohl möglich sei und Zug 289 wegen des Anschlusses in Eppingen nach Heidelberg und Karlsruhe nicht später gelegt werden könne. Eine Frühverbindung von Mappenau her nach Karlsruhe sei durch die Züge 120, 281, 245 geboten. Die Einlegung weiterer Züge auf der Strecke Eppingen—Karlsruhe, deren Verkehr, wie angegeben wurde, wenig entwickelt sei, lasse sich kaum rechtfertigen. Die Verhandlungen wegen weiterer Schnellzüge auf der Oberrheinbahn seien noch im Gange und würden voraussichtlich zu einem befriedigenden Abschluß für den nächsten Sommerdienst führen. Die Früherlegung des in Mosbach zeitig eintreffenden Zugs 131 sei wegen des Anschlusses von Zug 121 in Neudorf nicht thunlich.

Herr Dr. Wilkens glaubt, daß auf den Anschluß des Zuges 8 an den Zug 125, der hauptsächlich dem Lokalverkehr diene, nur geringer Werth gelegt werden müsse.

Die Generaldirektion sagt Prüfung der Frage zu.

Herr Ettinger schlägt einen neuen Zug Bruchsal—Bretten im Anschluß an Schnellzug 13 von Heidelberg und Pörschach von beiden Orten nach Bretten ein, da zur Zeit die letzte Abfahrt von beiden Orten nach Bretten entschieden zu früh sei. Ferner fragt Redner an, ob die Halte bei den Zügen 7a und 195 in Waghäusel auch für den Winterdienst beibehalten würden.

Herr Meier ersucht für Pforzheim im Interesse nicht nur des Theaterbesuchs in Karlsruhe, sondern des Geschäftsverkehrs überhaupt um tägliche Führung des Zugs 260 b. unter Auflassung des Zugs 260 auf der Strecke Wilsberg—Pforzheim.

Die Generaldirektion erwidert, daß ein neuer Zug Bruchsal—Bretten, für den übrigens ein besonderes Bedürfnis nicht anerkannt werden könne, nach dem gemachten Vorschlage an Schnellzug 13 nur mit einer lästigen Uebergangszeit von beinahe zwei Stunden anschließen würde, wenn er auch Zug 86 abwarten müßte. Da auch ein Gegenzug, der ein vollständiger Verzug sein würde, vorgezogen werden müßte, so würden ganz beträchtliche Kosten entstehen. Bezüglich der Ausführung des Zugs 260 b. auch an Werktagen hieße nicht nur die Rückleitung der Ausrüstung des Zugs 260 ab Königsbach oder gar Pforzheim, sondern auch der Umstand in's Gewicht, daß das Personal, das bei dem gegenwärtigen Zustand volle Ruhezeit habe und andern Tages wieder verwendbar sei, abgelöst werden müßte. Es sei aber sehr fraglich, ob die tägliche Führung des Zuges tatsächlich ein solches Bedürfnis sei, daß die aufzuwendenden Kosten gerechtfertigt werden könnten.

Herr Meier bringt im Auftrag der Handelskammer in Pforzheim zur Sprache, daß einem in der letzten Sitzung des Eisenbahnraths gestellten, zunächst aber abgelehnten Antrag auf eine Fahrplanänderung im Lauf des Sommerdienstes auf Antrag von anderer Seite hin doch nachträglich entsprochen worden sei und daß die Handelskammer hierüber offiziell keine Kenntniss erhalten habe.

Die Generaldirektion gibt eine Erläuterung des Sachverhalts, aus der hervorgeht, daß die aus Arbeiterkreisen angeregte nachträgliche Fahrplanänderung erst durch eine im Laufe des Sommerfahrplanes aufgetretene Verschiebung der Verhält-

nisse möglich geworden und die alsbaldige Verändigung der Handelskammer wesentlich unterblieben war.

Der Herr Minister ersucht den Herrn Vertreter der Handelskammer, dieser die oben gegebene Darlegung eines lediglich formellen Verfahrens zu vermitteln.

Herr Klein (Wertheim) kommt darauf zurück, daß in der letzten Sitzung der Zweiten Kammer manche Fahrplanfragen geringerer und örtlicher Bedeutung behandelt worden hätten, während doch hierfür der Eisenbahnrath geschaffen worden sei, und bittet die Generaldirektion, in denjenigen Fällen, in welchen eine im Eisenbahnrath gegebene und anfänglich abgelehnte Anregung nachträglich doch noch Berücksichtigung finde, den Antragsteller kurz zu verständigen.

Die Generaldirektion sagt dies zu.

Herr Fuchs dankt für die Genehmigung von Schulhallen an einigen Vokalzughaltepunkten und wünscht tägliche Führung der Vokalzüge IX b./XX b. zwischen Heidelberg und Redersheim.

Herr Dr. Wilkens unterstützt den Antrag.

Die Generaldirektion sagt Prüfung zu und theilt ferner mit, daß auf der Vokalzugstrecke Freiburg—Heitersheim der letzte Vokalzug XVa versuchsweise im kommenden Winter täglich, und zwar bis Heitersheim geführt werden solle.

Herr Pfeilsticker dankt für diese Mittheilung und trägt vor, daß die sogenannten Doppelpreisaufstellungen, die auf Benutzungen um Frauenabtheilungen in den Vokalzügen unterhalb Freiburg geführt würden, bei den nach Heitersheim durchlaufenden Ausrückungen oberhalb Freiburg verschlossen blieben. Dieses Verfahren rufe namentlich bei aufstrebendem Platzmangel Klagen hervor. Er bitte deshalb um Einführung der Doppelpreisaufstellung oder jedenfalls um Freigabe der Plätze auch oberhalb Freiburg, wenn nicht, was nach seiner Meinung vorzuziehen wäre, der ursprüngliche Wunsch um Einrichtung von Frauenabtheilungen Erfüllung finden könnte.

Die Generaldirektion erklärt, daß in Wagen mit Durchgangssystem besondere Frauenabtheilungen nicht geführt würden. Der von dem Vorredner beklagte Mißstand werde aber durch Führung der Doppelpreisaufstellung auch oberhalb Freiburg beseitigt werden.

Vor Schluß der Sitzung gibt Seine Excellenz der Herr Minister bekannt, daß auf eine aus der Mitte der Versammlung ergangene und von dieser gefälligen Anregung hin die Sitzung im Sommer 1901 nicht in Karlsruhe, sondern in Freiburg i. B. stattfinden solle.

Der Vertreter der Handelskammer in Freiburg dankt für diese Maßnahme.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. August.

Die Centralkommission für die Rheinschiffahrt wird am 31. August d. J. zu ihrer ordentlichen Sitzung in Mannheim zusammentreten.

An derselben wird als Vertreter Badens der Großh. Geh. Regierungsrath Hörenbach teilnehmen.

(Im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe) haben während des II. Vierteljahres 1900 folgende Personalveränderungen stattgefunden:

Angenommen sind: als Postagent: Wilhelm Mittenmeier in Albersheim, Emma Müller in Bauerbach, Ida Vinnenbach in Redersheim; als Postgehilfe: Karl Friedrich Burgard in Brödingen (Amt Pforzheim), Georg Albert Fratz in Schriesheim, Alfons Wühl in Durlach; als Postgehilfin: Anna Luise Fleischhauer, Luise Grentlich, Bertha Weber, Frieda Heinrich in Mannheim, Ida Köpfer, Anna Lipp, Marie Fide, Otfelia Braun in Karlsruhe; als Postwärter: Maximilian Hofmann und Thomas Kramer in Mannheim.

Ernannt sind: zum Postverwalter: Oberpostassistent Theodor Plum; zum Oberpostassistenten: Postverwalter Pfeiffer; zu Postassistenten: die Postgehilfen: Karl Gbbel, Eduard Gruner, Heinrich Freudenberger, Heinrich Bodemüller, Friedrich Meßger, Albert Schäfer, Karl Schäfer, Ludwig Hummel, Josef Freitag, Karl Geiger, Hermann Mayer, Otto Ludwig und Ernst Wenzel.

Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfinen Elisabeth Reigis, Marie Unglenz, Anna Maßbacher in Mannheim und Postagent Valentin Vinnenbach in Redersheim.

Gezogen sind: die Postagenten: Peter Müller in Bauerbach, Benedikt Renner in Gamsbüchel, Josef Müller in Griesbach; Oberpostdirektor Hermann Wandel in Karlsruhe und Postgehilfe Wilhelm Ohnemann in Dos.

In den Ruhestand getreten sind: Oberpostassistent Adolf Grau, Oberpostassistenten August Anderer in Karlsruhe, Postverwalter Julius Wenzel in Adelsheim, Postmeister Josef Habelsberger in Appenweier.

Verteilt sind: die Postpraktikanten: Deutscher von Mannheim nach Baden-Baden, Vogelheim von Mannheim nach Pforzheim, Leng von Heidelberg nach Karlsruhe, Volkmann von Mannheim nach Sand (Amt Bühl), Baumgarten von Mannheim nach Griesbach, Feiß von Baden-Baden nach Meiningen, Weigle von Karlsruhe nach Halle, Wehrther von Mannheim nach Gohlens; die Postverwalter: Scher von Ernstthal nach Kappelrodeck, Wenzel von Rosenberg nach Adelsheim, Pfeiffer von Kappelrodeck nach Bühl; die Oberpostassistenten: Plum von Mosbach nach Rosenberg, Seeger von Offenburg nach Karlsruhe, Sack von Weinsheim nach Bingen; die Oberpostassistenten: Markheiser von Karlsruhe nach Kehl, Stadler von Heidelberg nach Bühl; die Postassistenten: Hauber von Pforzheim nach Offenburg, Karl Braun von Karlsruhe nach Ernstthal, Heminger von Mannheim nach Karlsruhe, Ehrbacher von Gaggenau nach Oppenau, Haas von Bühl nach Baden-Baden, Brandner von Karlsruhe nach Mannheim, Müller von Schwetzingen nach Gohlensheim, Werner von Baden-Baden nach Kastatt, Gellert von Oppenau nach Baden-Baden, Kumm von Bretten nach Mannheim, Eßig von Mannheim nach Heidelberg, Kletti von Mannheim nach Karlsruhe, Wohnsack von Bühl (Baden) nach Bretten, Stecher von Heidelberg nach Karlsruhe, Böttner von Gbrücken nach Mannheim, Bach von Karlsruhe nach Grünwinkel, Bollrath von Hohenbach nach Mannheim, Kömel von Sinsheim (Elsenz) nach Mannheim, Käppel von Baden-Baden nach Lichtenfels, Wöhrner von Weisenbach nach Gernsbach, Keller von Mühlburg nach Karlsruhe, Gärtner von Pforzheim nach Reichenbach (Amt Ettingen), Philipp Treiber von Heidelberg nach Sandhaußheim, Georg Treiber von Schwetzingen nach Karlsruhe, Schwab von Freudenberg nach Wertheim, Kauerer von Käferthal nach Malsch (A. Ettingen), Brauer von Karlsruhe nach Pforzheim, Willmann von Heidelberg nach Redersheim, Schweinfurth von Heidelberg nach Mannheim, Diemer von Oberburten nach Karlsruhe, Hahn von Kastatt nach Kuppenheim, Eder von Bruchsal nach Kastatt, Reimmuth von Mannheim nach Mühlburg, Schmitt von Pforzheim nach Gbrücken, Schweinfurth von Kastatt nach Baden-Baden, Hollerbach von Dos nach Baden-Baden, Brandmeier von Grünwinkel nach Karlsruhe, Schnorr von Brödingen nach Karlsruhe, Bösch von Reichenbach nach Karlsruhe, Stort von Appenweier nach Kork, Bredt von Heidelberg nach Wiesloch, Neureuther von Pforzheim nach Durlach.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer II vom 4. August.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wetzel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Groß.

Vor der Strafkammer hatten sich heute sieben Goldarbeiter aus Pforzheim und Brödingen wegen Auftrags zu verantworten. Angeklagt waren Karl Antoni, Wilhelm Antoni und Gustav Schäfer, alle aus Brödingen, wohnhaft in Pforzheim, Christian Schütte aus Brödingen und Ludwig Binder aus Groß-Gerau, wohnhaft in Pforzheim.

Am 6. Juni verübte der Angeklagte Karl Antoni vor der Wirtshaus zum „Ragoldthal“ in Pforzheim derartigen ruhestörenden Akt, daß ein förmlicher Volksauflauf entstand, weshalb sich verschiedene Personen veranlaßt sahen, die Polizei anzurufen. Es erschien auch kurze Zeit darauf der Schuttmann Wippel, der Antoni zur Ruhe ermahnte. Da dies jedoch fruchtlos war, verhaftete der Schuttmann den Ruhestörer. Dieser widersetzte sich auf das Heftigste; trotzdem wäre es dem Beamten möglich gewesen, Antoni fortzubringen, wenn nicht Wilhelm Antoni, Schäfer, Schütte und Jost über den Schuttmann hergefallen wären. Sie warfen ihn zu Boden schlugen mit ihren geschlossenen Taschmessern und mit dem Säbel, den sie dem Schuttmann entrißen hatten, auf diesen ein. Während dieses Exzesses bedrohten die Angeklagten Eberle und Binder diejenigen Personen, welche dem Schuttmann beistehen wollten mit Todtschlag, so daß Niemand den Muth hatte, Wippel Hilfe zu leisten. Gegen die Uebermacht war der Schuttmann ohnmächtig und mußte von einer Verhaftung Abstand nehmen. Heute erschienen die Excedenten vor der Strafkammer angeklagt wegen Auftrags, Karl Antoni außerdem wegen Ruhestörung. Der Gerichtshof verurtheilte auf Grund des Beweisergebnisses Karl Antoni unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und vier Wochen Haft, Wilhelm Antoni zu neun Monaten Gefängniß, Schäfer zu einem Jahr Gefängniß, Schütte zu acht Monaten Gefängniß, Jost zu einem Jahr Gefängniß und Eberle zu drei Monaten Gefängniß; Binder wurde freigesprochen.

V. Heidelberg, 6. Aug. Vom 8. bis 11. August hält die Astronomische Gesellschaft hier ihre 18. Versammlung ab. Zu Ehren des Kongresses findet am 11. August eine Schloßbeleuchtung statt. — Vom 11. bis 13. August wird daher der 7. Verbandstag des Süddeutschen Dacklerverbandes abgehalten. — Der Heidelberg Ruderklub feiert gegenwärtig sein 25jähriges Stiftungsfest. Gelsen wurde ein großes Wettfahren veranstaltet.

Willingen, 6. Aug. Anlässlich der gestern stattgehabten Hauptprobe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde dem Hauptmann derselben, Herrn Bürgermeisters Dölander, (wie bereits aus dem amtlichen Theil unserer gestrigen Nummer zu ersehen), das Ehrenzeichen für vierzigjährige Dienstzeit überreicht. Die Stadt schenkte dem Jubililar aus diesem Anlaß einen prächtigen Regulator und die Offiziere des Corps einen silbernen Pokal. Herr Dölander war 12 Jahre Feuerwehrmann, 4 Jahre Dömann und ist seit 24 Jahren Hauptmann des hiesigen Feuerwehrcorps.

7. Konstanz, 6. Aug. Samstag Abend fand in der Bierbrauerei „Büch“ eine allgemeine Versammlung der hiesigen Sanitätskolonne statt, um den alljährlich von der Stadtgemeinde gespendeten Freitranke entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde im Auftrag des Vorsitzenden des badischen Landesvereins vom Notzen Kreuz durch Herrn Professor Conrad ein Ehrendiplom für 15jährige treue Arbeit im Dienste des Notzen Kreuzes an 13 Mitglieder der Kolonne übergeben. — Sonntag Vormittag 11 Uhr wurde in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Faulstich und unter Mitwirkung der Stadtmusik in der neuen Turnhalle die 25jährige Jubiläumsfeier der hiesigen Gartenbauvereins eröffnet. Diefelbe ist von den hier und in der badischen und schweizerischen Umgebung wohnenden Mitgliedern reichlich besetzt und vorzüglich arrangirt. — Mit dem Kursschiff von Willingen kam Sonntag Vormittag Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian von Baden mit Höchstseiner Gemahlin und Gefolge hier an und machte zu Fuß einen Rundgang durch den Stadtgarten und mehrere Straßen der Stadt.

Der Thronwechsel in Italien.

(Telegramme.)

* Rom, 7. Aug. Nach der Eidesleistung Seiner Majestät des Königs am Samstag werden zunächst die Senatoren und Deputirten den Eid leisten.

* Monza, 7. Aug. Der Zug mit der Leiche des Königs Humbert wird von dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin begleitet sein. Derselbe wird am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr 27 Minuten von Monza abgehen und nach kurzem Aufenthalt in Mailand, Como und Pavia am Donnerstag Früh 7 Uhr 30 Minuten in Rom eintreffen.

* Rom, 6. Aug. Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Königin Margherita nach dem Leichenbegängniß einige Zeit in Benedict zubringen und dann wieder nach Rom zurückkehren. — Der Weg, welchen der Leichenzug am Donnerstag nehmen wird, ist nunmehr endgültig festgelegt. Der Sarg wird mit der königlichen Marineflagge bedeckt werden. Der Bürgermeister von Rom hat gebeten, daß hierzu die Flagge des Panzerkreuzers „Roma“ verwendet werde.

* Rom, 7. Aug. Die Abordnung des preussischen Infanterieregiments König Humbert (1. hessisches) Nr. 13 ist gestern Abend hier eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden.

* Rom, 6. Aug. Senat. Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Der Vicepräsident und Saracco gedenken unter dem lebhaftesten Beifall des Hauses Seiner Majestät des Königs Humbert. Der Beifall wiederholte sich in gleichem Maße bei der Erwählung Ihrer Majestät der Königin Margherita. Der Präsident verliest sodann Beileidsadressen mehrerer auswärtiger Parlamente. Hierauf werden mehrere Anträge verlesen, welche von der Kammer beschlossene entsprechen, und ebenfalls angenommen werden. Schließlich wird der Wortlaut einer Adresse an Seine Majestät den König und die Königin-Witwe genehmigt. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben. — Der Ministerpräsident sagte in der Ansprache, die er in der heutigen Sitzung hielt, man habe in der Person des Königs Humbert das geordnete Staatswesen überhaupt treffen wollen. Humbert habe die Palme des Märtyrers empfangen. Die Regierung kenne ihre Pflichten vor dem Lande und der civilisirten Welt und werde nicht verfehlen, diese zu erfüllen. Auch sei die Regierung sicher, daß sie auf die Mitwirkung des Senats und die Unterstützung des ganzen Parlaments rechnen könne. (Anhaltender Beifall.)

* Rom, 6. Aug. Deputirtenkammer. Die Tribünen sind überfüllt, die Sitze des Präsidiums und des Ministeriums, sowie die Tribünen sind mit Trauerkränzen versehen. Alle

Minister sind zugegen, desgleichen Crispi, Zanarbelli, Giolitti, Rudini und Sonnino. Um 2 Uhr 35 Minuten wird die Sitzung eröffnet. Alle Deputierten einschließlich der äußersten Linken erheben sich.

Der Präsident feiert unter großem Beifall und unter den Rufen: „Es lebe der König!“ in längerer Rede das Gedächtnis des Königs Humbert.

Der Ministerpräsident schließt sich in bewegten Worten den Ausführungen des Präsidenten an. (Lebhafte, langanhaltende Beifälle.)

Der Präsident verliest unter dem Beifall des Hauses Weiteidstelegramme auswärtiger parlamentarischer Körperschaften. Hierauf werden unter wiederholtem Beifall des Hauses von mehreren Deputierten Anträge zur Eröffnung des Gedächtnisses des Königs eingebracht; so ein Antrag, der Sitzungsaal der Kammer solle alle sechs Monate Trauererschmuck tragen, ferner Anträge auf Ueberreichung von Adressen an Ihre Majestäten den König und die Königin-Witwe, sowie auf Errichtung eines Denkmals für den König Humbert.

Turati erklärt namens der Sozialisten die Verurtheilung der Ermordung des Königs, weil jeder Mensch Recht auf das Leben habe und daß ein politischer Mord unnütz sei. (Värm.) Namens der Republikaner erklärt Pantano Lehnliches und sagt, seine Partei schließe sich dem Schmerze des Landes an. (Rufe: Aristofide.) Pantano ruft: Wir spekulieren nicht wie Sie auf Verbrechen. (Großer, anhaltender Värm.) Pantano wird am Weiterreden verhindert, weil er trotz der formellen Aufforderung des Präsidenten sein Wort nicht zurücknehmen will.)

Nachdem sich der Värm gelegt hat, erklärt der Ministerpräsident, er schließe sich den eingebrachten Anträgen an, worauf die Anträge vom ganzen Hause, ausgenommen die Sozialisten, angenommen werden. (Lebhafte, langanhaltende Beifälle.) Der Präsident ermahnt die Deputierten, an dem Leichensarg teilzunehmen und theilt mit, Seine Majestät der Königin leide am Samstag in der gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Parlaments im Sitzungssaal des Senats den Eid auf die Verfassung. Die Sitzung wird hierauf unter begeisterten Rufen: „Es lebe der König“ geschlossen.

London, 6. Aug. Oberhaus. Der Earl of Pembroke verliest die Botschaft Ihrer Majestät der Königin in Beantwortung der Adresse bezüglich der Ermordung Humbert's. In der Botschaft heißt es, daß die Königin sich dem Hause anschließe, indem sie ihrer Entrüstung und tiefen Anteilnahme anlässlich der Ermordung des erlauchtesten verstorbenen Königs von Italien Ausdruck gebe.

St. Petersburg, 6. Aug. Zu dem Begräbniß des Königs Humbert in Großfürst Peter Nicolajewitsch mit Gemahlin, Wittve, Prinzessin von Montenegro, welche eine Schwester der Königin von Italien ist, nach Rom abgereist.

Rom, 7. Aug. Die „Tribuna“ versichert, die Gerichtsbehörde könne schon die ganze Organisation des Komplotts. Alle verhafteten Personen seien an ihm betheiligte. Wenn das Individuum, das mit Bresci in Monza war, zur Verhaftung gebracht werden könnte, würde die Untersuchung in einer Woche beendet sein. Alle Verhafteten bewahren Stillschweigen. Man hofft aber, daß alles aufgedeckt werden könne. Es wird behauptet, daß Malatesta das Haupt des Komplotts war.

Rom, 7. Aug. Von den vorgenommenen Verhaftungen wurde aufrecht erhalten die des Bruders und des Schwagers des Mörders: Lorenzo Bresci und August Maroppi, ferner die der Anarchisten Gabriello Sivi, Emilio Braga, sämtlich aus Brato. Es scheint, daß die genannten Personen Kenntniß hatten von der Absicht Bresci's. Lorenzo Bresci gestand ein, daß sein Bruder sich im Schießen mit einem Revolver übte.

Genf, 7. Aug. Der Generalprokurator theilte Luccheni, um Auskünfte über ein etwaiges Komplott zu erlangen, die Ermordung des Königs Humbert's mit. Luccheni war nicht zu bewegen, irgend welche Mittheilungen über ein etwa bestehendes Komplott zu machen.

Zu den Vorgängen in China. Die deutschen Schiffe unterwegs.

Eine Zusammenstellung darüber, wo ungefähr sich jetzt unsere Schiffe befinden und wie es ihnen bisher auf der Reise ergangen ist, dürfte von Interesse sein. Der Dampfer „König“, der ein Ablösungskommando von 1500 Mann nach Kiautschou führte, das sich noch an den Kämpfen in und bei Tientsin betheiligte, kam, ist noch in den chinesischen Gewässern, wo er zu verschiedenen Dienstleistungen gebraucht wird. Die Kriegsschiffe der Ablösungsstruppen befinden sich in Kiautschou, einige hundert in Tientsin. Dampfer „Frankfurt“ und „Wittelskind“ haben nach einer, wenn auch heißen, so doch ziemlich freundlichen Fahrt, Singapur erreicht und sind jetzt auf der Fahrt nach Hongkong. Dampfer „Preußen“, der das Vorbereitungs-kommando trägt, das sich in Genoa einschiffte, blieb von Stürmen verschont und wird in diesen Tagen in Colombo eintreffen. Dampfer „Gera“ hat mit drei Torpedobooten Gibraltar passiert und wird sich jetzt auf der Höhe von Tunis befinden. Dem Hsen Wetter im Kanal und der Biscaya ist er davongefahren. Die Dampfer „Batavia“, „Halle“ und „Dresden“ werden jetzt vor der Straße von Gibraltar sein und können leicht noch von einem kleinen „Schwanz“ des Unwetters erwischt worden sein. Die Dampfer „Sardinia“ und „Straßburg“ sind jetzt an der portugiesischen Küste und werden wohl in den letzten Tagen noch etwas von dem unfreundlichen Wetter abbekommen haben. Die Dampfer „Heinrich“ und „Adria“ sind sowohl im Kanal als auch in der Biscaya tüchtig geschüttelt worden. Sie waren gerade im Kanal, als die englischen Postschiffe wegen Sturmes nicht auslaufen konnten. Die Dampfer „H. D. Meier“ und „Pönnicia“ bekamen gleich bei ihrer Ausfahrt einen gründlichen Vorgeschnack von dem, was sich die Nordsee bisweilen leistet. Wenn „Straßburg“, „Sardinia“, „Heinrich“, „Adria“, „H. D. Meier“ und „Pönnicia“ gleich zu Anfang die Unbilden der Schifffahrt erfahren haben, so sollen ihre Insassen sich das nicht leid sein lassen, denn sie werden nun hoffentlich gegen alles, was noch folgen kann, so abgehärtet sein, daß ihnen die nachfolgende Reise nur umso mehr Vergnügen machen wird. Unsere Transporte bilden jetzt eine langgezogene Linie vom Kanal bis zur Mitte des Mittelmeeres, vor ihnen aber befindet sich dann eine ganze Reihe von Kriegsschiffen. Von ihnen ist der „Fürst Bismarck“ am weitesten und muß jetzt bald in Singapur eintreffen. Dann folgen zwei kleine Kreuzer und nach diesen das Panzergeschwader, das sich jetzt Colombo nähert und hinter ihm noch ein kleiner Kreuzer. In Summa befinden sich auf allen diesen Schiffen über 15000 Deutsche.

(Telegramme.)

London, 7. Aug. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai vom 5. August zufolge, hat General Gafeler bessere Artillerie verlangt. Admiral Bruce erklärte, daß er nicht über eine genügende Anzahl

von Offizieren verfüge. — Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 5. August: Japanische Rundschaffter stießen auf eine große chinesische Truppenmacht, Kavallerie und Infanterie, südlich von Tientsin. — Li-Hung-Tschang hat in Peking einen einmonatlichen Urlaub nachgesucht. Er wurde in große Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß zwei fremdenfreundliche Mitglieder des Tsungli-Yamens hingerichtet bzw. geviertheilt wurden.

London, 7. Aug. „Daily Mail“ meldet vom 5. August aus Shanghai: Zum Schutze des hiesigen Konsulats wurden Feldgeschütze gelandet.

St. Petersburg, 7. Aug. Aus Chabarowsk wird vom 3. August gemeldet: Aus Chabarbin und anderen an der östlichen chinesischen Eisenbahn liegenden Orten kamen infolge der von den Behörden getroffenen Verfügung auf Dampfern die Angestellten der Bahn mit ihren Familien an. Die Zahl derselben beläuft sich auf ungefähr 6000, darunter befinden sich 44 Verwundete und 35 Kranke. Die letzteren wurden im Militär-lazareth untergebracht.

Washington, 6. Aug. Kapitän Taussig vom Kriegsschiff „Yorktown“ telegraphirt aus Tschifu vom 6. August, der britische Torpedoboots-Zerstörer „Jame“ berichte unoffiziell, daß am Sonntag Morgen von 3 bis halb 11 Uhr ein Kampf bei Peitsang stattgefunden habe, worin die Verbündeten einen Verlust von 1200 Todten und Verwundeten gehabt hätten, und zwar hauptsächlich Russen und Japaner. Die Chinesen hätten sich zurückgezogen. — Eine Depesche des Admirals Kemez aus Tschifu vom 6. August enthält einen nicht offiziellen, aber für verlässlich gehaltenen Bericht, wonach etwa 16000 Verbündete seit Tagesanbruch am 5. August bei Peitsang mit Chinesen in ein ernstes Gefecht verwickelt wären.

Berlin, 7. Aug. Aus Aken wird gemeldet: Durch das Herausbrechen einer Mannlochpackung (Verichluß einer Öffnung am Dampfessel) an Bord des deutschen Kreuzers „Bussard“ wurden schwer verletzt und sind ihren Verletzungen erlegen: Die Heizer Beer und Timpf. Schwerere Verletzungen erlitten der Feuermeistermaat Schäfer und die Heizer Müller und Arthur Fischer. Der Maschinenheizer Hoppner und der Heizer Tschich sind leicht verletzt. Die Verwundeten wurden in Aken ausgeführt. Der „Bussard“ verlängerte seinen Aufenthalt in Aken um zwei Tage.

London, 7. Aug. Unterhaus. Brodrick verliest folgendes vom 30. Juli datirtes Telegramm des Tsungli-Yamens, das der chinesische Gesandte übermittelte: Die fremden Gesandten befinden sich alle wohl. Wiederholt wurden ihnen Lebensmittel geliefert. Die fremden Gesandten und die chinesischen Behörden stehen in sehr freundlichen Beziehungen. Die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen betreffend die Ueberführung der Gesandten unter Geleit nach Tientsin wird erwartet. Jedoch werden wegen der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Tientsin die Gesuche um Uebermittlung von Chiffretelegrammen an die Gesandten nicht für wünschenswerth erachtet. Ferner theilt Brodrick ein Telegramm des britischen Konsuls in Tientsin vom 4. August mit, demzufolge der dortige japanische Konsul bis zum 1. August reichende Nachrichten der japanischen Gesandtschaft habe und in dem der Konsul meldet, daß der Vormarsch der Verbündeten am 4. August begonnen habe.

Wien, 7. Aug. Unlässlich des Todes des Fregattenkapitän's Thomann und dreier Seeleute erließ der Marinekommandant Fehr. v. Spaun einen Admiralsbefehl, worin mitgetheilt wird, daß Seine Majestät der Kaiser der Marine seine aufrichtigste Trauer über diesen Verlust und gleichzeitig seine hohe Befriedigung über die leitens der Angehörigen der Kriegsmarine erneut bewiesene aufopfernde Hingebung und unerschütterliche Treue ausbreite. Der Kaiser weise den in standhafter Pflichterfüllung Gefallenen ehrende Erinnerung und wünsche, daß auch in der Kriegsmarine das Andenken an dieselbe hochgehalten werde.

Genoa, 6. Aug. Die nach China bestimmte Abtheilung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz ist heute hier eingetroffen, die Abtheilung Genoa des italienischen Roten Kreuzes gibt der deutschen Abtheilung Abends ein Festessen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Aug. Staatssekretär Graf Bälou hatte gestern eine Besprechung mit dem russischen und dem englischen Botschafter.

Berlin, 7. Aug. Die „Nationalztg.“ meldet: Graf Bälou hat seine bisher verschobene Urlaubreise nach dem Semmering aufgegeben und geht nur kurze Zeit nach Nordsee, begleitet von einem vortragenden Rath und mehreren Offizieren. Graf Bälou behält die Leitung der Geschäfte seines Ressorts auch während des Aufenthalts in Nordsee. — Die Abreise dorthin ist heute erfolgt.

Berlin, 7. Aug. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht ist heute Früh 4 Uhr infolge eines Schlaganfalls gestorben.

(Wilhelm Liebknecht war am 29. März 1826 in Gießen geboren, er studierte daselbst, in Berlin und Marburg Philosophie und Philosophie, theilte sich 1848 am bairischen Aufstand, sah vom September 1848 bis Mai 1849 in Haft, nahm an der neuen Erhebung für die Reichsverfassung in Baden theil und flüchtete nach deren Unterdrückung erst nach der Schweiz, dann nach England. 1862 kehrte er nach Deutschland zurück und war als Journalist, zeitweilig auch an der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ thätig, wurde aber 1865 wegen seines agitatorischen Verhaltens aus Preußen ausgewiesen und ging nach Leipzig,

wo er seit 1. Januar 1868 das „Demokratische Wochenblatt“, Organ der Volkspartei und des Verbandes deutscher Arbeitervereine, redigirte. 1872 wurde er wegen Hochverrats mit Bebel zusammen zu zwei Jahren Festung verurtheilt, die er auf Hübentusburg abbüßte. Während seiner Haft ward er 1874 im Königreich Sachsen in den deutschen Reichstag gewählt, welchem er seitdem angehörte. 1879 wurde er auch in die sächsische Zweite Kammer gewählt. Seit mehreren Jahren redigirte er mit Bebel den „Vorwärts“ in Berlin.)

Cronberg, 7. Aug. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen und der Kronprinz von Griechenland sind gestern Abend nach Rom abgereist. — Der Herzog von Connaught mit seinem Sohne kehrte nach England zurück.

Coburg, 7. Aug. Seine Königliche Hoheit Herzog Carl Eduard ist gestern Abend in Begleitung seines Adjutanten v. Gyllhausen nach Potsdam abgereist.

Wien, 7. Aug. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph beglückwünschte den Schah von Persien zu seiner Errettung.

Budapest, 7. Aug. Der österreichisch-ungarische Ministerpräsident Koerber, der seit Samstag bei dem ungarischen Ministerpräsidenten Szell in Ratot zum Besuche weilte, ist gestern Früh nach Wien zurückgereist.

Paris, 7. Aug. Einer Depesche des „Temps“ aus Havre zufolge, ist dort ein Zustand der Schiffshetzer ausgetreten, der einen ernsten Charakter anzunehmen droht. Die Ausständigen schlugen die Pferde der Genarmen mit Stöcken, konnten aber schließlich auseinander getrieben werden. Zahlreiche Heizer wurden von den Ausständigen verletzt, die Arbeit einzustellen, auch schloßen sich viele Matrosen dem Ausstände an. Bei den Arbeiterunruhen in Montceau-les-Mines wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

Havre, 7. Aug. Der Zustand der Schiffshetzer der Transatlantischen Dampfschiffsgesellschaft hat sich auf alle Schifffahrtsgesellschaften ausgedehnt.

Belgrad, 7. Aug. Bei dem Galadiner nach der Hochzeit waren die Mitglieder des diplomatischen Corps mit ihren Damen vollständig erschienen. Den ersten Trinkspruch brachte der russische Geschäftsträger Manurow auf das Königspaar aus. König Alexander erwiderte mit einem Toast auf das Kaiserpaar von Rußland und dankte dem französischen Spezialgesandten für die Aufmerksamkeit des Präsidenten Voubet, auf dessen Wohl er trank. Der französische Gesandte Marchand erwiderte diesen Toast. Alsdann trank König Alexander auf das Wohl der vertretenen Souveräne. Der Doyen des diplomatischen Corps dankte namens derselben und sprach herzliche Glückwünsche für das Wohlgehen des königlichen Paares aus. Während des Dinners fand ein großer Fackelzug statt, welchem eine unabherrschbare Menge folgte. Dieselbe harrte stundenlang vor dem Konak aus und brachte dem Königspaar feierliche Huldigungen dar.

Belgrad, 7. Aug. Seine Majestät der König hob in seinem Trinkspruch bei dem Galadiner die vertretenen Souveräne hervor. Serbien werde unter seiner Regierung stets ein Element des Friedens, der Ordnung und Zivilisation bleiben und dürfe niemals eine abenteuerliche Politik befolgen.

Verschiedenes.

Berlin, 7. Aug. (Telegr.) Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge fand im Kultusministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Althoff eine Konferenz wegen Einführung einer einheitlichen amtlichen Orthographie statt.

Dresden, 7. Aug. (Telegr.) Beim Baden im Verninabache extra gestern Legationssekretär Wegsch, Sohn des verstorbenen Oberzeremonienmeisters Wegsch.

Wien, 7. Aug. (Telegr.) Der zweite Sekretär der britischen Botschaft, Grosvenor, erschoss sich aus unbekannter Ursache.

Meteorbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hydrol. vom 7. Aug. 1900.

Während die Depression, welche gestern über dem mittleren Scandinavien gelegen war, abgezogen ist, hat sich jene, welche vor der irischen Westküste erschienen war, bis zur Nordsee weiter bewegt und zugleich hat sie ihren Wirkungsbereich auf ganz Mitteleuropa ausgedehnt; das Wetter ist deshalb trüb und regnerisch geblieben. Die Temperaturen sind unter dem Einfluß südlicher Winde etwas gestiegen, doch werden sie voraussichtlich wieder etwas sinken. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| August | Barom. mm | Therm. in C. | Relat. Feuchtigk. in mm | Schneehöhe in mm | Wind | Himmel |
|-------------------------------|-----------|--------------|-------------------------|------------------|------|---------|
| 6. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 746.2 | 18.1 | 74 | 74 | SE | bedeckt |
| 7. Morgs. 7 ⁰⁰ U. | 745.5 | 18.0 | 13.5 | 88 | SE | „ |
| 7. Mittags 2 ⁰⁰ U. | 747.7 | 18.8 | 12.1 | 75 | „ | „ |

¹⁾ Regen.
Höchste Temperatur am 6. August: 21.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.8.
Niederschlagsmenge des 6. August: 4.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 7. Aug.: 4.11 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe

Bei der Deutschen Militärversicherung-Anstalt in Hannover waren im Monat Juli 1900 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienstversicherung und Lebensversicherung (auch Lebensversicherung), zu erledigen: 628 Anträge über M. 1,207,840 Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1900 gingen ein 346,926 Anträge über M. 452,267,000 Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1899 betragen M. 4,700,000, die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 22,000,000.— Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Juli von M. 104,006,421 auf M. 106,158,442.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

Das Bankhaus Veit L. Homburger in Karlsruhe

gewährt **Darlehen** auf **börsengängige courante Werthpapiere**
zu **5 1/4 %** jährlich
ohne Provisionsberechnung. C 863,2

Beleihung von Waaren nach Vereinbarung.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4,
empfiehlt sein Pianolager — das bedeutendste am Platze — in

Flügeln, Pianinos und Harmoniums.

Vertreter der bedeutendsten Firmen
des In- und Auslandes.
Ueber hundert Instrumente zur
Auswahl.
Fachmännische Garantie.
Reelle Preise.
Umtausch gespielter Klaviere. — Reparaturen und Stimmen.



Die weitbekannte **M. Jacobssohn, Berlin N.,** StraÙe 126
berühmt die neueste hochartige Familien-Nähmaschine „Krone“
Singer-System, f. Schneiderei, Hautsch. u. gewerbl. Zwecke, hat
Bauart, mit Feinbet. u. Verstellvorricht. f. M. 50. 4 woch. Probe,
5 J. Garantie, Ringstich-Schneidmesser, schwere Verren-
schneider u. Schuhmachermaschinen, Stricknähmaschinen, Walz- u.
Kollmaschinen zu bill. Preisen. Seit vielen Jahren Lieferant von
Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und
zwar: Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine, Eisenbahn-Beamten,
Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-
Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der
militären Beamten des Staates- u. Ansehensdienstes, Verband
d. Beamten-Vereine. Meine Maschinen sind in vielen 1000en in
ganz Deutschland an benannte Vereine, Militär-Verbänden,
Private u. Schneiderinnen gelief. u. können fast überall beliebig
konvertirt werden. Kataloge, Anerkennungen gratis. Maschinen, die nicht
konvertiren, nehme umbehalten retur. Beliebteste Marken: Militaria-Fabrikator Nr. 130.
Beurteilung: 90-100 Mk. hat man die Nähmaschine tagzt. Betrag von M. 50
folgt nach.
Eduard Wöhling, Feinbet. Maschinen, Wörlitz, bei Halle.
Die von Ihnen bezogene Nähmaschine ist schon ausgehakt für den billigen Preis
von 50 Mark, kommt allen bis 30 Mk. theureren Maschinen an Leistung vollkommen gleich.
E. Drathschmidt, Bice-Zelwedel, Saarburg (Rothr.).



Dr. Theinhardt's Kindernahrung

ist nach Vorschrift zubereitet vor-
trefflich verwendbar bei
**Verdauungsstörungen und
Brechdurchfall.**
Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

Vorrätig in den
Apotheken und Drogerien.

Badischer Frauenverein.

Am 3. September beginnt in der Kunstfidereischule ein neuer Kurs zur
Ausbildung von Kunstfidereischülerinnen, sowie ein neuer Unterrichts-
kurs für feinere weibliche Handarbeiten.
Anmeldungen dafür sind an die Kunstfidereischule, Untenheimerstraße Nr. 2,
zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vor-
mittagsstunden zwischen 9 bis 12 Uhr. C 557,3
Karlsruhe, den 13. Juli 1900.

Der Vorstand der Abtheilung I.

Bemunde-Darlehen.

I. Hypothek-Darlehen

gewähren zu günstigen Beding-
ungen C 692,6
Bankcommandite Lutz & Co.,
Stuttgart.

Erklärung.

Nicht nur Margarine, sondern
auch Kofosnutter u. alle anderen
billigen meist schwer verdaulichen
Buttererfatzmittel sind ausgeschloffen.
Wir sind **1000 M.** zu geben,
der uns nachweist, daß wir statt
reiner Kuhbutter wirklich auch
nur 1 Gramm Margarine, Kofos-
nutter oder andere Buttererfatz-
mittel oder auch Farbstoffe z. Gelb-
färben des Zwiebackes
oder statt Zuder
Saccharin
zum Verfeinern des-
selben verwenden.
1 Muster carton
ist. Abzugeben
gegen Einzahlung v.
20 Pf. in Marken.
Schutzmarke. Man verlange Preisliste.

Schwarzwälder Zwiebackfabrik in Villingen

(Schwarzwald) C. 401,3.

Schreibenshilfe

sofort gesucht. Jährliche Vergütung
600 Mk. C 623,7
Großh. Notariat Mannheim V.
Beßler.

Bank-Gesellschaft sucht zur Vertretung einer stillen Kapital-Ver- treter. Erfordert. Kapital M. 10 000 bis 15 000. Off. sub R. 4536 an Haasenstein & Vogler A.G., Stuttgart.

Haushälterin- Stelle-Gesuch.

Ein älteres Fräulein sucht Stelle zu
älterem Herrn oder Dame zur Führung
des Haushalts. Eintritt sofort. Offerten
unter **A. 2528** an Haasenstein &
Vogler A.G., Karlsruhe. D 44

Offene Gehilfenstelle.

Die Stelle eines **Verwaltungs-
gehilfen** unserer Anstalt ist **sofort**
anderweit zu besetzen. D 45,1
Jahresvergütung bar bis zu 700 Mk.
nebst freier Station (Wohnung, Kost,
Wäsche, Heizung, Wäsche etc.). Bewerber
mit schöner Handschrift und guter
Schulbildung im Alter von 20-30
Jahren wollen ihre Gesuche unter An-
schluß ihrer Zeugnisse **alsbald** bei uns
einreichen.
Mann, den 4. August 1900.
Großh. Direktion
der Post- und Pflanzanstalt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

D 60. Nr. 27,209. Karlsruhe.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Landwirts Sebalb
Braun in Weierheim ist Termin zur
Mündiger-Verammlung zwecks Be-
rathung über die Entziehung der dem
Gemeinschuldner bewilligten Unter-
stützung auf:
Montag den 13. August 1900,
Vormittags 11 Uhr,
vor Großh. Amtsgerichte hier selbst,
III. Stad. Zimmer Nr. 22 bestimmt.
Karlsruhe, den 3. August 1900.
L h u m,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Vergabe von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur Ver-
stellung eines neuen **Bahnwärters-
hauses** der Station Nr. 2 der Badener
Bahn sollen im Wege öffentlicher Ver-
dingung im Einzelnen oder im Ganzen
vergeben werden.
1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Röhre Steinhauerarbeiten,
3. Gipserarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Glaserarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blechenerarbeiten,
9. Tümpelarbeiten.
Pläne, Arbeitsbeschriffe und Be-
dingungen liegen auf meinem Geschäfts-
zimmer in Rastatt, Bismarckstraße
Nr. 4, zur Einsicht auf, woselbst auch
die Angebotsformulare zur Einlegung
der Einzelpreise Seitens des Bewerbers
kostenfrei erhoben werden können; Zu-
sendung nach Auswärts findet nicht
statt.
Die Angebote sind spätestens bis zu
der am **18. August**, Nachmittags
4 Uhr, stattfindenden Verbindung-
stagfahrt portofrei und mit entsprechen-
der Aufschrift nebst Arbeitsangabe ver-
sehen auf diesseitigem Geschäftszimmer
einzureichen.
Angebote ohne die nöthige Aufschrift
werden nicht berücksichtigt.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Rastatt, den 3. August 1900.
Der Großh. Bahnbaupfleger.

D 61. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Zu dem Ausnahmestarif für die Be-
förderung von Getreide, Getreideab-
fällen, Hülsenfrüchten, Kleie, Malz und
Delfaaten zwischen Basel Bad. Bahnh.
hof transit einerseits und Stationen
der Mittel- und Westschweiz andererseits
vom 21. Juli 1899 ist mit Gültigkeit
vom 1. September l. J. an der l. Nach-
trag ausgegeben worden.
Derselbe enthält Ergänzungen des
Verzeichnisses der Frachtgegenstände,
sowie geänderte Frachttarife für die
Stationen der Schweizerischen See-
thalbahn und neue Frachttarife für die
Post-Brassus-Bahn bezw. die Regional-
bahn Bruntrut-Bonfol; Rheinau ist
unter den Stationen nach und von
welchen der Tarif keine Anwendung
findet, gestrichen worden.
Der Nachtrag kann von den Großh.
Eisenbahnenverwaltung Basel und Mann-
heim, sowie von unserem Gütertarif-
bureau unentgeltlich bezogen werden.
Karlsruhe, den 6. August 1900.
Großh. Generaldirektion.

D 62. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Für die auf den nachbezeichneten
Ausstellungen ausgestellten und ver-
kauft bleibenden Gegenstände und Thiere
wird auf den diesseitigen Strecken unter
den folgenden Bedingungen frachtfreie
Nachförderung gewährt:
1. Fachausstellung für Bahnmänner
in Metz (10. VIII.—13. VIII.);
2. Ausstellung von Feuer-Abfch- und
Rettungsgeräthschaften, Mannschaf-
tsausrüstungen in Tauberhofsheim
(11. VIII.—13. VIII. 1900);
3. Dienengeräthschaften-Ausstellung
in Emmendingen (1. IX.—4. IX. 1900);
4. Gefäß-Ausstellung in Gafel
(29. IX.—1. X. 1900);
5. Internationale Kochkunst-Aus-
stellung in Frankfurt a. M. (11. X.—
21. X. 1900).
Karlsruhe, den 6. August 1900.
Großh. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

D 55. Nr. 1353. Stühlingen.
Bei dem unterzeichneten Notariate ist
die Stelle eines **Schreibgehilfen** gegen
eine Jahresvergütung von 600 Mark
sofort zu besetzen.
Gelegene Bewerber wollen sich unter
Vorlage von Zeugnissen **alsbald** bei
dem Unterzeichneten melden.
Aktuariatsincipienten werden be-
vorzugt.
Stühlingen, den 2. August 1900.
Großh. Notariat:
Schwoerer.

D 58. Nr. 10 197. Pfullendorf.

Bei diesseitigem Amte ist eine **Kanz-
leihilfenstelle** auf die Dauer von
drei Monaten mit einer Tagesgehör
von 3 Mk. **sofort** zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der Ver-
waltungsaktuar bezw. Incipienten
müssen ihre Gesuche unter Vorlage von
Zeugnissen bei unterzeichnetem
Amte einreichen.
Pfullendorf, den 6. August 1900.
Großh. Bezirksamt:
Jacobs.

Auch Weinessig-Essenz wird aus essigsurem Kalk hergestellt,

etwas aromatisirt, hat — ebenfalls giftige Wirkung.
Die Abwehrkommission des Deutschen Essigsfabrikanten-Verbandes.

Marktpreise der Woche vom 29. Juli bis 3. August 1900. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

| Erhebungsorte | 100 Kilogramm | | | | | Erhebungsorte | 100 Kilogramm | | | | | 1 Kilogramm. | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------|---------------|--------|--------|--------|-------|---------------|---------------|-----------|------|------------|-----------------------------|--------------|-----------|---------|--------|--------------|--------------|-----------------|--------|------|---------|----------|--------|-----------------|------------------------|-------|-----|-----|-----|-----|
| | Weizen | Aernen | Roggen | Gerste | Hafer | | Roggen | gerolltes | Heu | Kartoffeln | Weizen- u. Roggenmehl Nr. 1 | Brod | Definitiv | Mindest | Andere | Kaffeebohnen | Hammerbohnen | Schweinefleisch | Butter | Eier | Brennöl | Speiseöl | Baumöl | Rohr- kohlen | Sa- rten- kohlen | | | | | |
| Hiltingen | 17. | 18. | 16.50 | 17. | 17.50 | Konstanz | 5.40 | 4.50 | 6.40 | 6.50 | 38 | 34 | 24 | 26 | 148 | 140 | 120 | 150 | 150 | 151 | 220 | 70 | 26 | 80 | 12. | 10. | 380 | 370 | 370 | |
| Konstanz *) | 18.50 | 18. | 16.50 | 17. | 17.50 | Stodach | 4.50 | 3.40 | 6. | 4. | 36 | 32 | 27 | 28 | 140 | 136 | 120 | 140 | 140 | 140 | 210 | 60 | 24 | 100 | 10.50 | 9. | 360 | 320 | 320 | |
| Radolfzell | 16.40 | — | 14.50 | — | 15. | Ueberlingen | 3.60 | 3.20 | — | 5. | 34 | 24 | 24 | 28 | 136 | 128 | 120 | 144 | 125 | 128 | 180 | 60 | 25 | 70 | 11. | 7.60 | 350 | — | — | |
| Reßlach | — | 16.04 | — | — | 15.69 | Donauwörth | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Pfullendorf | — | 16.20 | — | — | 15.11 | Villingen | 3.50 | 3. | 6. | 8.40 | 40 | 38 | 24 | 30 | 140 | 140 | 120 | 145 | 135 | 140 | 169 | 60 | 24 | 60 | 7.80 | 5.90 | 320 | 300 | 310 | 300 |
| Stodach | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Waldshut | 4. | 3. | 5. | 7.20 | 38 | 30 | 27 | 32 | 128 | 128 | 100 | 140 | 140 | 170 | 70 | 24 | 90 | 9. | 7. | 380 | — | 320 | — | |
| Ueberlingen | — | 16.20 | — | — | 15.11 | Breisach *) | 5. | 4. | 7. | 5. | 44 | 36 | 24 | 26 | 140 | 128 | 120 | 140 | 140 | 130 | 220 | 70 | 23 | 75 | 10. | 9. | 350 | 350 | 350 | 350 |
| Stodach | 16. | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Ettlingen | 5. | 3.20 | 7. | 3.60 | 32 | 22 | 23 | 26 | — | 120 | 120 | 152 | — | 128 | 220 | 60 | 24 | 85 | 13.50 | 8.50 | — | — | 300 | — |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Freiburg | 4.50 | 4. | 6.50 | 5. | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 160 | 160 | 150 | 210 | 60 | 26 | 80 | 10.50 | 7.50 | 350 | 320 | 300 | 250 |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Erzbrunn | 4. | 3.80 | 5. | 6.40 | 38 | — | 27 | 44 | 140 | 130 | 100 | 150 | 140 | 140 | 230 | 70 | 26 | 70 | 11.50 | 8. | 400 | — | 300 | — |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Müllheim | 6. | 5. | 6.80 | 3. | 40 | 26 | 25 | 32 | 140 | 120 | 100 | 150 | 140 | 132 | 210 | 70 | 24 | 80 | 11. | 5.50 | — | — | 290 | — |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 4. | — | 6.60 | 4.40 | 44 | 40 | 27 | 33 | 144 | 140 | 130 | 150 | 150 | 140 | 210 | 70 | 20 | 80 | 10. | 8. | 380 | 270 | 270 | 240 |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | 4.80 | 4.20 | 6. | 5.60 | 36 | 24 | 24 | 29 | 148 | 136 | 136 | 160 | 140 | 140 | 320 | 65 | 22 | 80 | 11. | 8. | 340 | 300 | 260 | 220 |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 5. | 4. | 6. | 7.70 | 40 | 26 | 25 | 26 | 148 | 140 | 130 | 140 | 140 | 140 | 320 | 65 | 22 | 80 | 11. | 8. | 340 | 300 | 260 | 220 |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | 6. | — | 7. | 4.20 | 50 | 43 | 32 | 34 | 150 | 140 | 100 | 155 | 150 | 150 | 340 | 70 | 22 | 90 | — | — | 350 | 290 | 280 | 260 |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 4.20 | — | 7. | 5.70 | 40 | 28 | 28 | 34 | 140 | 128 | 100 | 140 | 140 | 128 | 240 | 65 | 24 | 90 | 11. | 8. | 280 | 245 | — | — |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 5. | 4. | 6. | 6. | 40 | 30 | 26 | 40 | 144 | 132 | 90 | 152 | 132 | 140 | 230 | 65 | 23 | 80 | 15. | 12. | 300 | 280 | 300 | 280 |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | 5. | 2. | 7. | 2.60 | 32 | 24 | 24 | 30 | 140 | 128 | — | 140 | 110 | 120 | 280 | 70 | 22 | 65 | 12. | 9. | 300 | 250 | 240 | 280 |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 5. | — | 8. | 4.40 | 36 | 30 | 28 | 27 | 144 | 136 | 120 | 152 | 130 | 144 | 220 | 55 | 22 | 80 | 11.25 | 10.25 | 340 | 280 | 360 | 320 |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | 8.20 | 2.80 | 6. | 6.20 | 36 | 30 | 23 | 26 | 136 | 128 | — | 144 | 136 | 136 | 240 | 70 | 24 | 80 | 12. | 9. | 350 | 330 | 340 | — |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 4.50 | 3.75 | 3.50 | 9. | 40 | 32 | 24 | 27 | 150 | 140 | 120 | 160 | 150 | 140 | 240 | 60 | 20 | 70 | 12.50 | 10.50 | 300 | 260 | — | — |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | 3.60 | — | 5.50 | 5.50 | 40 | 30 | 25 | 25 | 150 | 140 | 110 | 150 | 140 | 132 | 250 | 60 | 24 | 70 | 13. | — | 290 | 200 | 290 | 240 |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 5. | 3. | 7. | 4.20 | 38 | 36 | 26 | — | 148 | 140 | — | 152 | 144 | 144 | 220 | 60 | 22 | 70 | 13.50 | — | 300 | 270 | 280 | 240 |
| Ueberlingen | — | 16.49 | 14. | — | 14.95 | Reßlach | 3.75 | 3. | 5.50 | 6. | 36 | 28 | 22 | 26 | — | 128 | — | 140 | — | 120 | 210 | 60 | 24 | 70 | 12.50 | 11.50 | 360 | 340 | 350 | 320 |
| Waldshut | 15.60 | 16.07 | — | — | — | Reßlach | 3.50 | — | 6. | 7. | 40 | 28 | 23 | — | 130 | 90 | 130 | 120 | 110 | 200 | 55 | 24 | 70 | 10. | 9. | 340 | 290 | — | — | |

* Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Fuhrleuten und Landwirthen.
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.